

Für Erstwähler: Jam veranstaltet Infoaktionen an Meppener Schulen

von Dominik Bögel



Meppen. Je näher die Kommunalwahl rückt, desto mehr stellt sich die Frage, wen man wählen soll. Insbesondere Erstwähler dürften sich noch orientierungslos fühlen. Das Jugendzentrum Meppen möchte diesen mit Infoaktionen in den Schulen helfen.

Wer die Wahl hat, hat die Qual. Dieser altbekannte Spruch dürfte derzeit viele Menschen mit Hinblick auf die Kommunalwahl umtreiben. Welche Ziele verfolgen die Parteien zum Thema Bauen und Wohnen? Wer setzt sich für mehr Fahrradwege ein? Welche Partei verspricht sozialen Klimaschutz? Fragen über Fragen. Vor allem junge Menschen, die zum ersten Mal wählen dürfen, mögen sich hinsichtlich dieser mannigfaltigen Aspekte überfordert fühlen.

Um diesen deshalb etwas Orientierung zu bieten, besucht das Jugend- und Kulturzentrum Meppen (Jam) im Rahmen der "Schultour" derzeit Schulen in der Stadt und vermittelt dort in ansprechender Art und Weise Infos zur Kommunalwahl.

Politischer Kompass für Jugendliche

„Wir wollen Jugendliche für Politik begeistern und ihnen eine Art Kompass zur Verfügung stellen, damit sie bei der Wahl bewusst eine eigene Entscheidung treffen können“, erklärte Sozialpädagoge Karsten Streeck vom Jam. Dafür haben er und sein Team sich einiges überlegt. Am Freitag, 3. September, war man nun mit dem Infoprogramm in der Anne-Frank-Schule in Meppen Elsterfeld. In der nächsten Woche folgen dann noch das Marianum und das Windthorst-Gymnasium.

Vielfältiges Programm

In der Aula der Schule hatte man verschiedene Infostände aufgestellt, die sich die Schüler neugierig anguckten. So fand sich dort ein Kommunalwahl-Quiz (Wenn kann ich überhaupt wählen? Wie wähle ich richtig?), QR-Codes für den Kommunalomaten sowie für die Wahlprogramme der Parteien oder auch ein Infoplakat über das sogenannte 400 Euro-Projekt.

Bei diesem können sich junge Menschen im Alter von 14 bis 26 Jahren bewerben und haben die Chance, durch den Meppener Jugendfonds mit 400 Euro für ein eigenes Projekt unterstützt zu werden. Voraussetzungen für die Förderung sind jedoch, dass das Projekt gemeinnützig ist und nicht kommerziell sei, erklärte Ina Streeck vom Jam dazu. Dadurch solle auch gezeigt werden, wie die Politik sich für Jugendliche einsetzt.

Jugendliche Interessen stehen im Vordergrund

Besonders wichtig sei den Veranstaltern, dass die Jugendlichen vor allem ihre eigene Meinung und ihre Interessen einbrächten. So konnten diese an Aufstellern, die im Instagram-Look gehalten waren, über verschiedene Thesen des Kommunalomates abstimmen. Hielten sie diese für relevant, konnten sie mit einer Wäscheklammer ein "Like" an dem Aufsteller anbringen. Die Jam-Truppe wertete dann anschließend aus, welche Themen den Jugendlichen besonders am Herzen liegen. „Die wichtigsten Themen bringen wir dann nächste Woche in unsere Podiumsdiskussion mit den Stadtratskandidaten im Jam ein“, sagte Karsten Streeck dazu.

Schüler nehmen Projekt gut an

Bei den Lehrkräften der Anne-Frank-Schule kam die Aktion des Jams sehr gut an, wie auf Nachfrage deutlich wurde. Eine Lehrerin fand insbesondere das Layout der Infotafeln ansprechend gestaltet. Der Handy-Look treffe genau „den Nerv der Jugend.“ Und auch die zeigte sich vom Jam-Projekt angetan. Bisher habe man die Kommunalwahl fast gar nicht im Unterricht behandelt, so ein Schüler. Entsprechend sei er lange ratlos gewesen. Die Schultour des Jams habe ihm jedoch geholfen und bestärkt, wählen zu gehen.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.